

Liebe Pfullingerinnen und Pfullinger in aller Welt,

aus Ihrer früheren Heimatstadt Pfullingen bzw. der Heimat Ihrer Vorfahren sende ich Ihnen zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel herzliche Grüße.

Wieder geht ein Jahr zur Neige, seit Sie meinen letzten Brief erhalten haben, indem ich Ihnen berichtete, was sich im vorangegangenen Jahr 2008 in Pfullingen ereignet hat.

Auf diesen Brief habe ich wieder zahlreiche Rückmeldungen und Dankschreiben von Bürgerinnen und Bürgern aus dem In- und Ausland, die sich nach wie vor mit ihrer früheren Heimat verbunden fühlen, erhalten. Unser Heimatbrief wurde, wie in den Jahren zuvor, in zahlreiche Länder in allen 5 Kontinenten verschickt. Für Ihre freundlichen Antwortschreiben darf ich Ihnen an dieser Stelle herzlichen Dank sagen.

Gerne will ich Ihnen auch im Jahr 2009 über die wichtigsten Neuigkeiten aus Pfullingen berichten, damit Sie die Ereignisse und die damit verbundene Stimmung miterleben können.

Januar

Pünktlich zu Beginn des neuen Jahres erhielten alle Pfullinger Haushalte die Broschüre der Stadtverwaltung „Pfullingen – Was – Wann – Wo ...“ Sie enthält die Termine der wichtigsten Veranstaltungen, Adressen wichtiger Institutionen, Vereine, Organisationen und Gruppen. Außerdem informiert sie in Form eines Abfallkalenders über die Termine der Müllabfuhr und gibt wichtige Informationen zur Mülltrennung. Ein weiteres Kapitel ist dem Rettungs- und Gesundheitswesen gewidmet. Dieses Informationsheft ist auch in seiner 24. Auflage zu einem wichtigen Informationsmedium für ein ganzes Jahr geworden. Das Titelbild zeigt in diesem Jahr ein Bild aller Schüler sowie der Lehrer der Wilhelm-Hauff-Realschule, die sich dafür in Form einer riesigen 40 dichtgedrängt im Schlösslespark aufgestellt haben. Das Foto wurde „als Luftbild“ vom ausgefahrenen Korb der Drehleiter unserer Feuerwehr aufgenommen. 40 Jahre Wilhelm-Hauff-Realschule war eines der zahlreichen Jubiläen in diesem Jahr. Der Pfullinger Ziegenzuchtverein, und damit verbunden die Landesziegenweide, können auf eine 100-jährige Tradition zurückblicken. Ihr 50-jähriges Bestehen feierte die Reiterkameradschaft Pfullingen mit einem Tag der offenen Tür. Vor 25 Jahren wurde die Musikschule Pfullingen, als städtische Einrichtung, aus der Taufe gehoben. Ich nahm das Erscheinen der Broschüre zum Anlass, um den vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt, die dieses breitgefächerte Veranstaltungsangebot organisieren, vorbereiten und durchführen, zu danken. Die Verteilung dieses Veranstaltungskalenders konnte, Dank der gewerblichen Inserenten, wieder kostenlos erfolgen.

Die Jugendfeuerwehr hatte, wie in den Jahren zuvor, die Verteilung an alle Pfullinger Haushalte übernommen.

Die Nacht zum Dreikönigstag ist traditionell bei den Pfullinger Vereinen und Gruppen für das Sternpaschen reserviert. In zahlreichen Gaststätten und Vereinsheimen kreisen an diesem Abend die Würfel. Zu Beginn der Würfelspiele sind dabei kleine 8-eckige Sterne zu gewinnen. Zu später Stunde wird um die großen Sterne, ein wohlschmeckendes Gebäck aus den Pfullinger Bäckereien, gespielt.

In der ersten Januarwoche beteiligten sich 60 Kinder im Alter von 4 - 12 Jahren am Ferienprogramm, das der VfL Pfullingen in der Kurt-App-Halle anbietet. Ehrenamtliche Übungsleiter boten eine Woche lang ein abwechslungsreiches Bewegungsprogramm an, bei dem die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten wie Springen, Laufen und Hüpfen spielerisch erfahren können. Der Wettbewerbsgedanke steht dabei nicht im Vordergrund.

„Miteinander Zukunft gestalten“ war das Thema der Pfullinger Kulturwege 2008. Das 10. Neujahrskonzert des Liederkranzes bildete den Abschluss dieser Veranstaltungsreihe. Unter dem Motto „Europa im Herzen – und im Herzen Europas“ unternahm der Chor eine musikalische Reise durch vier europäische Länder. Liedgut aus Spanien, Irland, Griechenland und Deutschland stand auf dem Programm der Erwachsenenchöre des Liederkranzes. Zu diesem Konzert hatten sie auch Tanzgruppen aus benachbarten Orten eingeladen. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen, 24. u. 25. Januar 2009, wurde dieses Konzert in den Pfullinger Hallen aufgeführt. An beiden Tagen waren die Hallen mit 400 Zuhörern ausverkauft.

Für den Tourismus in Baden-Württemberg wirbt künftig ein Pfullinger. Der 47-jährige Schäfer Walter Mollenkopf wurde für eine bundesweite Kampagne der Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg ausgewählt. Der Schäfer aus dem Echaztal steht für naturnahe Bewirtschaftung der heimischen Kulturlandschaft. Die Anzeigenkampagne stellt im entsprechenden zeitlichen Abschnitt typische Vertreter aus den baden-württembergischen Regionen vor.

Februar

Obwohl Pfullingen traditionell keine Narren-Hochburg ist, wurden in den letzten Jahren die Narrenvereine „Uschlaberghexa“, „Hoagamännle“ und „Mottles Heer“ gegründet. Zu einer festen Einrichtung im Terminkalender ist in den vergangenen Jahren der Rosenmontagsball der Uschlaberghexa geworden. Beinahe 50 aktive Hästräger sind in dieser Pfullinger Narrenzunft organisiert. Im Jahr 2008 wurden beim Rosenmontagsball 380 Besucher gezählt; in diesem Jahr konnten die Hexen beinahe 400 Besucher in den Pfullinger Hallen begrüßen. In den nächsten Jahren soll dieser Ball nach dem bisherigen Konzept weiter durchgeführt werden. Im kommenden Jahr ist im Turnus von 2 Jahren am Sonntag vor Fastnacht ein Narrenumzug in Pfullingen vorgesehen, den ebenfalls die Uschlaberghexa organisieren. Wieder wird mit mehr als 10.000 Zuschauern gerechnet.

Regelmäßig führe ich im „Bürgertreff“ ein jährliches Informationsgespräch mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern durch. Mitte Februar berichtete ich dabei über die ak-

tuellen Konjunkturprogramme des Bundes und deren Umsetzung bei städtischen Gebäuden. Im Rahmen dieses Konjunkturprogramms, das wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere in der Baubranche und bei Handwerksfirmen geben konnte, haben wir zwei städtische Kindergärten, die zu Beginn der 1970er Jahre gebaut wurden, grundlegend saniert und dabei insbesondere Maßnahmen zur Energieeinsparung durchgeführt. Weiter informierte ich über den Stand der Bauarbeiten im Freibad und die Baumaßnahmen für das Ganztagesangebot im Friedrich-Schiller-Gymnasium. Die Aktivitäten der Stadtverwaltung zur Wirtschaftsförderung und Belebung der Innenstadt standen dann ebenfalls zur Diskussion. Im südlichen Bereich der Innenstadt planen wir ein größeres Geschäftshaus mit mehreren Ladengeschäften sowie den Bau einer weiteren Tiefgarage in diesem Bereich. Derzeit führen wir Gespräche mit möglichen Investoren.

Angefangen hat alles in einer kleinen Kammer im 2. Stock der Stadtbücherei. Der 1. Juni 1984 ist das Geburtsdatum der Musikschule Pfullingen. Im Oktober 1984 wurde im Schloss der Unterrichtsbetrieb mit 160 Schülern und 8 Lehrkräften aufgenommen. Der Gemeinderat wählte damals Herrn Gangolf Merkle, gebürtig aus Rottenburg und leidenschaftlicher Musiker, zum Leiter der Musikschule. Anfangs wurde der Unterricht ausschließlich im Schlossgebäude erteilt, zwischenzeitlich werden außerhalb der Unterrichtszeiten ständig Räume in der Schloss-Schule, der Wilhelm-Hauff-Realschule und im Gymnasium für den Unterricht der Musikschule genutzt. Musikalische Früherziehung und Unterricht in den Fächern Klavier, Blockflöte, Gitarre, Streichinstrumente, Klarinette und Blechbläser wurden damals angeboten. Vor Gründung der Musikschule hat die Volkshochschule für einige Musikangebote in Pfullingen gesorgt. Seither besteht zwischen beiden städtischen Einrichtungen eine gute Kooperation. In 2009 besuchten rund 490 Musikschüler den Unterricht, der von 23 Lehrkräften, die überwiegend in Teilzeit beschäftigt werden, erteilt wird. Die Musikschule besuchen überwiegend Kinder und Jugendliche; es werden jedoch auch 21 Erwachsene unterrichtet.

Die Gebühren sind bei den Erwachsenen kostendeckend festgelegt. Bei Kindern und Jugendlichen beträgt der Elternanteil an den Kosten 58 %, die Stadt übernimmt 32 % und das Land Baden-Württemberg gibt einen Zuschuss über die restlichen 10 %. Kooperationen mit Vereinen und Schulen gibt es schon seit langem, am längsten mit dem Akkordeon-Orchester des Schwäbischen Albvereins. Seit 15 Jahren bildet die Musikschule auch einige Nachwuchsbläser der Stadtkapelle aus. Mit der Laiblinsschule besteht eine Zusammenarbeit bei der Aufführung von Singspielen, mit dem Friedrich-Schiller-Gymnasium bei der Betreuung des Schulorchesters und mit der Wilhelm-Hauff-Realschule wurde vor kurzem eine Bläserklasse eingerichtet. An der Musikschule haben sich in den 25 Jahren des Bestehens immer wieder Ensembles gebildet, genannt seien hier das Trompeten-Ensemble und die Brass-Boys. In der Musikschule wurden auch herausragende Talente gefördert; als Beispiel sei hier Natalie Glinka als Bundespreisträgerin beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ genannt.

Ende Februar 2009 konnte die Stuhlsteige wieder für den Verkehr geöffnet werden. Zuvor war diese wichtige Verbindung zwischen Pfullingen und der Gemeinde Sonnenbühl, die auch überörtliche Bedeutung hat, 4 Wochen lang wegen der Holzernte in diesem Be-

reich gesperrt. Wegen der steilen Hänge in dieser Waldabteilung musste aus Sicherheitsgründen diese Straße gesperrt werden, außerdem wurden wegen der beengten Platzverhältnisse Forstarbeiten, wie z. B. das Häckseln der Baumkronen, direkt auf dieser Landesstraße durchgeführt. Die lange Sperrung dieser Straße hängt auch mit der naturnahen Waldbewirtschaftung, die wir in unserem Stadtwald seit vielen Jahren praktizieren, zusammen. Wurde früher eine ganze Abteilung gerodet und danach wieder bepflanzt, werden bei der naturnahen Bewirtschaftung nur einzelne große Stämme geschlagen. Diese Durchforstung muss dann im Abstand von etwa 5 Jahren wiederholt werden.

Paketpost für West-Afrika stapelte sich Ende Februar in der Schloss-Schule. In den Kartons waren jede Menge Ersatzteile, auf die kein echter Radler verzichten kann: 100 Fahrradschläuche allein sind Garanten dafür, dass den Empfängern so schnell nicht mehr die Luft ausgeht. Kettenblattgarnituren, Lenker, Sättel, Bremszangen und Pedale fanden sich in den Kartons; außerdem 13 gebrauchte Fahrräder, die zuvor überholt wurden. Eberhard Buddee, langjähriger Lehrer an der Schloss-Schule und seit vielen Jahren Mitglied des Pfullinger Gemeinderates, hatte diese Spendenaktion organisiert und gemeinsam mit zahlreichen Helfern umgesetzt. Die Spende wurde an einen Verein in Mössingen übergeben, der damit ein Projekt in Gambia unterstützt. Seit mehr als 15 Jahren führt Eberhard Buddee regelmäßig im Rahmen unseres Ferienprogramms in den Sommerferien kostenlose Informationsveranstaltungen mit praktischer Anleitung zur Reparatur von Fahrrädern durch. Zahlreiche Kinder nehmen jedes Jahr dieses Angebot gerne an.

März

Unter www.pfullingen.de präsentiert sich die Stadt seit Oktober 2008 mit ihren familien- und kinderfreundlichen Angeboten, in der aber auch die heimische Wirtschaft sowie die Themen Freizeitgestaltung und Tourismus eine wichtige Rolle einnehmen. Mit den umfangreichen e-Bürgerdiensten werden nun den Besuchern dieser Homepage typische Verwaltungsdienstleistungen erleichtert. Viele Formulare und Verfahrensbeschreibungen stehen zur Verfügung. Dieses umfangreiche Dienstleistungsangebot im neuen Internet-auftritt unserer Stadt spricht die Internetnutzer in besonderem Maße an. Zahlreiche Pfullinger Unternehmen und Gewerbetreibende haben bisher die Möglichkeit wahrgenommen, sich mit ihrer Firma auf der städtischen Internetseite zu präsentieren. Seit der Neugestaltung von www.pfullingen.de waren dies Anfang März 2009 über 221.000 Seitenaufrufe zu verzeichnen. Ich habe darauf hingewiesen, der Inhalt des Internetauftritts der Stadtverwaltung sei nie abgeschlossen, sondern werde laufend ergänzt und erweitert. Mit dem Internet wollen wir künftig verstärkt für eine lebens- und lebenswerte Stadt am Fuße der Schwäbischen Alb mit einer umfangreichen Infrastruktur werben.

Das evangelische Stadtpfarramt ist nach vielen Jahren wieder von der Griesstraße an den Laiblinplatz umgezogen. In dem Pfarrhaus am Laiblinplatz war der Dichter Ludwig Uhland (1820 – 1848) häufig zu Gast; seine Schwester war mit dem damaligen Stadtpfarrer Friedrich Wilhelm Meyer verheiratet. Das bisherige Pfarrhaus in der Griesstraße 6 konnte von der Stadt Pfullingen erworben werden. Der Gemeinderat hatte sich auf meinen Vorschlag hin einstimmig für den Erwerb dieses Gebäudes ausgesprochen, nachdem

feststand, dass der vor vielen Jahren ins Auge gefasste Neubau eines Rathauses auf absehbare Zeit aus finanziellen Gründen nicht möglich ist. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz. Zwischenzeitlich sind in diesem Gebäude Mitarbeiter der Stadtwerke Pfullingen, der Liegenschaftsabteilung sowie der Informations- und Kommunikationsabteilung untergebracht. Außerdem konnten wir ebenerdig einen i-Punkt als Information für Bürger und Touristen einrichten. Nach kleineren Umbauarbeiten, welche die Denkmaleigenschaft des Gebäudes in vollem Umfang berücksichtigten, haben wir mit einem „Tag der offenen Tür“ Ende November 2009 dieses Gebäude seiner Bestimmung übergeben. Sehr viele Pfullinger Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit wahrgenommen und dabei alle 4 historischen Rathäuser besichtigt.

Ein geriegelter Bergahorn aus dem Stadtwald Pfullingen hat bei einer regionalen Holzauktion den Spitzenpreis erzielt. Bei der Aktion wurde das beste Laubholz aus dem Landkreis Reutlingen und den Nachbarlandkreisen zum Verkauf angeboten. Der starke Stamm erzielte bei einem Volumen von 3,1 Festmetern den Ertrag von 17.235,- €. Die Riegelung dieses Stammes ist eine besonders schöne Maserung, die vor allem von Furnierherstellern geschätzt wird. Insgesamt hat sich der Holzmarkt in den letzten Monaten für uns ungünstig entwickelt. Auch dies belastet den städtischen Haushalt; in unserem Stadtwald mit einer Fläche von etwa 1200 ha schlagen wir jährlich etwa 7000 Festmeter ein. Dabei achten wir besonders darauf, dass der jährliche Einschlag geringer als der jährliche Zuwachs der Holzmenge ist. Bei unserem Forstbetrieb wurde bereits vor einigen Jahren eine Zertifizierung durchgeführt, dadurch können wir noch einigermaßen akzeptable Holzerlöse erzielen.

Gemeinsam musiziert es sich besser und es klingt auch noch schöner. Bereits bei fünf Auftritten haben das Jugendblasorchester der Stadtkapelle und die Jugend der Lichtensteiner Blasmusik gemeinsam musiziert. Diese Kooperation über Stadt- und Gemeindegrenzen hinweg soll die Jugendarbeit der beiden Musikvereine voranbringen. Langfristig sollen weiterhin zahlreiche Musikproben gemeinsam vorgenommen werden.

Im Gewerbegebiet „Memmeler Wiese“ sind im Bauabschnitt 1 annähernd alle Bauplätze vergeben. Im 2. Bauabschnitt dieses Gewerbegebiets sind einzelne Ansiedlungen geplant. Dieses Gewerbegebiet haben wir vor allem für Handwerksbetriebe aus Pfullingen, die ihren Betrieb umsiedeln oder vergrößern wollen, sowie für Betriebe aus der Umgebung ausgewiesen.

Seit 24 Jahren erfüllen die 2 Faulbehälter im Sammelklärwerk „Oberes Echaztal“, das auf Pfullinger Markung liegt, ihren Zweck. Nun aber mussten sie saniert werden. Diesem Zweckverband gehören die Stadt Pfullingen sowie die Gemeinden Eningen und Lichtenstein an. Traditionell ist der Bürgermeister der Stadt Pfullingen der Verbandsvorsitzende. Der erste Bauabschnitt dieser Maßnahme wurde in 2009 durchgeführt, der 2. Abschnitt ist für 2010 vorgesehen. Insgesamt kosten diese Baumaßnahmen etwa 300.000 €.

Ein besonders wichtiges Ziel unserer Wirtschaftsförderung ist die Belebung der Innenstadt. Hierzu fand der erste „Runde Tisch“ im Feuerwehrhaus statt. Mehr als 200 Teil-

nehmer konnte ich bei dieser Veranstaltung begrüßen, die dazu beitragen soll, das Warenangebot in unserer Innenstadt zu erhöhen. Bei dieser Veranstaltung wurden zahlreiche Vorschläge zur Erreichung dieses Ziels vorgetragen. Davon konnten zwischenzeitlich die Aufstellung von Spielgeräten für Kinder im Bereich des Marktplatzes und der Kirchstraße umgesetzt werden. Hierzu haben wir insbesondere von Gewerbebetrieben erhebliche Spenden erhalten. Aus dieser Versammlung ist die Arbeitsgemeinschaft Innenstadt entstanden die sich seither in regelmäßigen Abständen mit diesem Thema befasst. In 2009 wurden zahlreiche Ladengeschäfte in der Innenstadt wieder eröffnet. Einen weiteren Fortschritt soll der Bau eines größeren Geschäftshauses im südlichen Bereich der Innenstadt bringen.

Weiter ausgebaut hat der Bürgertreff Pfullingen seine Aktivitäten, zahlreiche Vorhaben werden in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen, Vereinen und Bürgern verwirklicht. Nach Informationen des Vorsitzenden Theo Brenner sind dies etwa der „offene Mittagstisch“ bei dem sich zu festgelegten Terminen zahlreiche Bürger im Gemeinschaftsraum an der Großen Heerstraße treffen. Zunehmend kommen auch Vereine und Gruppen ins Haus, um mit musikalischen Darbietungen die Bewohner und die Gäste des Hauses am Stadtgarten zu unterhalten, dies ist eine Wohn- und Betreuungsanlage für Senioren. Im Jahr 2008 wurde bereits eine Zukunftswerkstatt ins Leben gerufen, die sich mit einigen Aktivitäten öffentlich vorgestellt hat. Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Jugend und Familie. Zum Veranstaltungsprogramm gehört auch der „Musiknachmittag“, der einmal jährlich in den Pfullinger Hallen stattfindet.

Jährlich ein bis zwei Aufführungen stehen bei der Theaterwerkstatt der Generationen auf dem Spielplan.

Der Posaunenchor der evangelisch-methodistischen Kirche Pfullingen feierte Ende März sein 110-jähriges Bestehen. Dieser Chor wurde Anfang 1899 in der damaligen „Evangelischen Gemeinschaft“ in der oberen Heerstraße gegründet. Zur Einweihung der neuen Friedenskirche in der Wolfgangstraße im Jahr 1903 zählte der Chor bereits 25 Bläser. Von 1954 bis 2000 leitete Ernst Schuhmacher diesen Posaunenchor. Im Chor reicht die Altersspanne von 15 – 80 Jahre. Diese Besonderheit, 3 Generationen die gemeinsam musizieren, prägt den Posaunenchor bis heute. Nachfolger in der Leitung des Posaunenchores wurde im Jahr 2000 Dirigent Volker Schuhmacher – er ist der Sohn von Ernst Schumacher, er hat sich vorgenommen die Nachwuchsarbeit konsequent auszubauen. Hierzu wurde auch eine Zusammenarbeit mit der Musikschule vereinbart. Seit kurzem gibt es sogar einen Jugendposaunenchor.

Am 26. März feierte die Wilhelm-Hauff-Realschule ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Festakt in den Pfullinger Hallen. Schulleiter Jürgen Albrecht führte aus, „als Schule in der Stadt können wir mit dem Platzangebot im Wesentlichen zufrieden sein, obwohl wir mit 1047 Schülern aus allen Nähten platzen.“

In meiner Rede nannte ich die Entscheidung des Gemeinderats, vor 40 Jahren in Pfullingen mit der Einrichtung einer Realschule ein neues Bildungsangebots zu unterbreiten, eine kluge und gescheite Entscheidung. Was 1969 mit 285 Schülern in 9 Klassen begann

ist heute eine der größten Realschulen in unserem Land mit 1047 Schülern in 36 Klassen. In ihrem Leitbild bezeichnet sich die Wilhelm-Hauff-Realschule als Ort vielfältigen Lernens, an dem sich Menschen mit Respekt, Achtung und Toleranz begegnen und wo demokratisches Miteinander gelebt wird. 56 % der Schüler kommen aus den Nachbargemeinden Lichtenstein und Sonnenbühl. Seit einigen Jahren gibt es an der Realschule das Angebot der Offenen Schule, dabei erhalten die Schüler insbesondere Hilfe bei den Hausaufgaben. In den 8. Und 9. Klassen der Pfullinger Realschule wird im Rahmen der Berufsorientierung ein enger Kontakt zwischen den Schülern und Ausbildungsbetrieben der unterschiedlichsten Branchen angeboten. 1972 wurde an der Schloßstraße in unmittelbarer Nähe der Stadtmitte, der Neubau des heutigen Gebäudes erstellt. Einige Jahre später folgten ein Erweiterungsbau sowie der Bau einer modernen Schulküche. Zahlreiche weitere Veranstaltungen der Wilhelm-Hauff-Realschule, zu denen unter anderem ein Schulfest gehörte, rundeten das 40-jährige Jubiläum ab.

Bei strömendem Regen pflanzten über 40 Personen, Neubürger in unserer Stadt und Ehepaare, die vor kurzem geheiratet haben, Obstbäume am Fuße der Wanne. Mit dieser 16. Baumpflanzaktion wollen wir auch einen Betrag zur Luftreinhaltung und zum Klimaschutz leisten. Echsen, Spechte und sogar Fledermäuse fühlen sich in der Umgebung von Obstbäumen sehr wohl. Bis zu 5000 Tier- und Pflanzenarten gibt es auf solchen Wiesen. Zum Abschluss dieser Aktion wurde den Teilnehmern auch der Baumschnitt ausführlich erklärt.

Ende März habe ich an einer Podiumsdiskussion im Feuerwehrhaus zum Thema „Nichtwähler und Politikverdrossene“ zusammen mit Abgeordneten und einer Sozialwissenschaftlerin teilgenommen. Entgegen den Erwartungen haben mehr als 70 interessierte Personen, darunter zahlreiche Schüler, diese Veranstaltung besucht. Dabei haben sie auch ausführlich Motive für das Fernbleiben bei Wahlen erläutert. Ich habe ausgeführt, dass ich kein Verständnis für Nichtwähler habe; diejenigen, die nicht zur Wahl gehen, stärken indirekt insbesondere extrem aufgestellte Parteien. Diese Parteien am Rand des Spektrums der politischen Landschaft mobilisierten nämlich in aller Regel fast alle ihre Anhänger. Ich halte es für gefährlich wenn Bürger sich langfristig vom Wählen verabschieden.

Christina Baumgärtel, CDU-Stadträtin und Koordinatorin des Lokalen Bündnis für Familien gehört zu den Gewinnerinnen des Helene-Weber-Preises 2009. Dieser Preis wurde von der damaligen Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen in Berlin verliehen, der in diesem Jahr zum ersten Mal ausgelobt wurde. Helene Weber war eine der Mütter des vor 60 Jahren erlassenen Grundgesetzes. Sie hat sich für die Gleichstellung von Männern und Frauen eingesetzt. Eine Auszeichnung mit diesem Preis setzt ein ehrenamtliches kommunalpolitisches Engagement voraus. Frau Baumgärtel arbeitet im Gemeinderat sowie im Kreistag und im Lokalen Bündnis für Familien Pfullingen. Aufgabe dieses Bündnisses ist es, die Zusammenarbeit aller Einrichtungen im Bereich der Jugendarbeit und der Unterstützung von Familien zu koordinieren.

April

Anfang April 2009 konnte ich unseren Regierungspräsidenten Hermann Strampfer und die Oberbürgermeister und Oberbürgermeisterinnen aus dem Regierungsbezirk Südwürttemberg zu einer Sitzung über die Themen Konjunkturprogramm, Weiterentwicklung der Hauptschulen und Einrichtung von Werkrealschulen in unserem Sitzungssaal begrüßen. Dabei habe ich in einem kurzen Vortrag die Stadtentwicklung Pfullingens in den letzten Jahrzehnten vorgestellt. Mein Stellvertreter, Stadtrat Martin Fink, zeigte bei einem anschließenden Stadtrundgang die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt.

Die Stadt Pfullingen hat bereits seit dem Jahr 1987 große Anstrengungen unternommen, um Energie einzusparen und damit zum Klimaschutz beigetragen. Ins-besondere wurden seitdem Heizungsanlagen erneuert, Blockheizkraftwerke in städtischen Gebäuden eingebaut sowie eine Solaranlage im Freibad installiert.

An einigen städtischen Gebäuden wurden umfangreiche Dämmmaßnahmen durchgeführt. Der Bau der Holzhackschnitzelheizanlage reduziert unsere Abhängigkeit von Öl und Gas. Die Wasserkraft der Echaz wird zur Energiegewinnung genutzt, durch ein geplantes kleines Wasserkraftwerk soll die Nutzung der Echaz im Bereich des Friedrich-Schiller-Gymnasiums ausgebaut werden. Energieeinsparung und damit verbunden der Klimaschutz genießt in Pfullingen seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert und wird bei allen städtischen Maßnahmen berücksichtigt. Nach der Gründung der Klimaschutzagentur im Dezember 2007 hat sich die Stadt Pfullingen, zusammen mit weiteren Kommunen im Landkreis, dem regionalen Aktionsbündnis für aktiven Klimaschutz angeschlossen. Diese Agentur verfolgt das Ziel, den Klimaschutz in unserer Region zu fördern. Anfang April fand hierzu im Feuerwehrhaus eine Informationsveranstaltung statt. Zahlreiche interessierte Besucher erhielten dabei Informationen zu Energiesparmaßnahmen. Die Stadtwerke Pfullingen erläuterten hier Energiesparanreizprogramme. Darin wird eine Möglichkeit zur Finanzierung neuer Heizanlagen aufgezeigt. Beispielsweise gewähren die Stadtwerke eine „Wechselprämie“ bei Umstellung auf moderne Erdgas- oder Brennwerttechnik.

Seit 60 Jahren dreht sich in dem Familienbetrieb Mode-Minich in der Klosterstraße 16-18 alles um die Mode für Damen und Herren. Mit Nadel und Faden, in bewährter Handwerkskunst begann Anton Minich 1947 in Bayern Maßanzüge zu fertigen. Der gelernte Herrensneider und Vater des heutigen Inhabers Dieter Minich kam 1954 nach Pfullingen. Zu Beginn lag der Schwerpunkt des Modegeschäfts in der Maßkonfektion. In Pfullingen zogen die Minichs mehrfach mit ihren Geschäften um, bevor sie in die heutigen Geschäftsräume in der Klosterstraße einzogen. Heute präsentiert Minich Mode auf einer Fläche von etwa 240 m². Ein eigenes Änderungs-Atelier erfüllt besondere Wünsche der Kunden. Regelmäßig im Frühjahr und im Herbst ein jedes Jahres werden gut besuchte Modenschauen durchgeführt.

Seit 60 Jahren gibt es die Baugenossenschaft in Pfullingen. Eine Ausstellung in der Kreissparkasse dokumentierte die Geschichte dieser Institution. Im ersten Bau-Boom in den Jahren zwischen 1951 und 1953 entstanden unter Regie der Baugenossenschaft 168

Wohnungen in Pfullingen. An der Pfullinger Stadtsanierung war die Baugenossenschaft in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich beteiligt. Der Wohnpark „Klostersee“ ist eines der herausragenden Projekte der Genossenschaft. Bei diesem Vorhaben an der Großen Heerstraße wurde im Innenbereich ein kleiner See angelegt. Zwischenzeitlich verwaltet die Baugenossenschaft etwa 1.200 Wohnungen. Diese Wohnungen befinden sich in Pfullingen, Lichtenstein, Eningen und Metzingen.

Die optisch ansprechende Gestaltung unserer Grünanlagen betreiben wir seit vielen Jahren konsequent. Ende April standen auch dieses Jahr wieder etwa 10.000 Blumen im ganzen Stadtgebiet bereits in der Blüte. Krokusse, Tulpen, Narzissen und weitere Frühlingsblüher schaffen das Bild einer blühenden Stadt; dies soll die Lebensqualität Pfullingens unterstreichen. Einen Teil der Blumenzwiebel haben wir als Spenden von Gärtnereien erhalten.

Mai

Am 7. Mai fand in den Pfullinger Hallen der 2. Pfullinger Musiknachmittag, veranstaltet von der Stadt Pfullingen, dem Bürgertreff Pfullingen sowie der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Pfullingen, statt. Bei dieser Veranstaltung sangen und musizierten Mitwirkende aller Altersklassen für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Mit dabei waren eine Bläserklasse der Wilhelm-Hauff-Realschule, der Liederkranz Pfullingen sowie ein Gesangstrio der Musikschule Pfullingen. Nachdem ich die Gäste begrüßt hatte, übernahm Pfarrer Martin Sauer die Moderation dieses Musiknachmittags. Die musikalische Leitung hatte Herr Gangolf Merkle, Leiter der Musikschule Pfullingen, übernommen.

Alle 3 Pfullinger Museen – Stadtgeschichtliches Museum, Mühlenmuseum und Württembergisches Trachtenmuseum – haben sich am 17. Mai am Internationalen Museumstag beteiligt. Im Trachtenmuseum konnte die Restaurierung einer Tracht hautnah miterlebt werden. Die Museen zeigen beispielhaft die Entwicklung eines Landstädtchens zum Industriestandort.

Wem die übliche Männerchorliteratur nicht uneingeschränkt zusagt, muss noch lange nicht auf das gemeinschaftliche Singen verzichten. Das beweist seit nunmehr 10 Jahren die Chorgruppe „Juke Box“, die innerhalb des Männergesangsvereins Eintracht Pfullingen für poppigen Sound sorgt. Von klassischen Oldies über Volkslieder bis hin zu modernen Hits reicht die Palette der Titel. 18 Männer nahezu aller Altersklassen bilden diesen Chor, der sein 10-jähriges Bestehen mit einem Konzert und vielen bekannten und unbekannten Melodien in den Pfullinger Hallen feierte. Annähernd 200 Gäste sorgten mit ihrer Begeisterung für eine stimmungsvolle Kulisse.

Süddeutscher Meister ist ein nicht alltäglicher Titel, dies trifft selbst in der Handballstadt Pfullingen zu. Die B-Jugend-Handballer des VfL Pfullingen konnten mit Talent, Können und Leidenschaft diesen Titel erreichen; dieses Lob erhielten sie von ihrem Trainer Alexander Job. Die Handballabteilung des VfL Pfullingen hat derzeit 27 Mannschaften im Spielbetrieb, damit kann man Pfullingen mit Fug und Recht als „Handball-Hochburg“ bezeichnen.

In einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderats wurde ein erstes städtebauliches Konzept für einen Teilbereich der südlichen Innenstadt, zwischen Großer Heerstraße und Kirchstraße gelegen, vorgestellt. Der Stadt ist es in den letzten Jahren gelungen, nach und nach eine Fläche von etwa 2.500 m² zwischen Großer Heerstraße, Kirchstraße, Passy-Platz und Badstraße zu erwerben. Hier sollen langfristig Gebäude – gedacht ist derzeit an 3 große Hauptbaukörper – mit Verkaufsflächen, aber auch Räumen für Arztpraxen und Büros entstehen. Die Zufahrt zu dieser Tiefgarage könnte von der Großen Heerstraße aus gebaut werden, damit wird sich die Verkehrssituation in der Kirchstraße entspannen. Könnte diese Tiefgarage realisiert werden, würde in der Innenstadt ein ausreichend großes Parkplatzangebot bestehen. Dieses Gesamtvorhaben nennen wir auch das „Kaufhaus Innenstadt“; es soll weitere wichtige Impulse für die Belebung der Innenstadt bringen und dabei das bisher vorhandene Warenangebot in angemessenem Umfang erweitern. Aus unserer Sicht ist eine multifunktionale Nutzung dieses Bereichs deshalb erforderlich. Wir wollen in diesem Bereich günstige Rahmenbedingungen für Investoren schaffen und dieses Projekt von der Planung bis zur Realisierung begleiten. Erste Gespräche mit möglichen Investoren wurden hierzu bereits geführt.

In diesem Jahr konnten wir die Sanierung der Laiblinschule fortsetzen. Sämtliche Fenster wurden ausgetauscht, die Außenwände haben eine Wärmedämmung erhalten. Insgesamt wurden dafür 377.000,- € aufgewendet. Die Laiblinschule ist eine zweizügige Grundschule; in den 8 Klassen werden derzeit 218 Schüler unterrichtet.

Juni

Über 125 Mühlen in Baden-Württemberg waren am 1. Juni für Technik-Begeisterte und Nostalgiker geöffnet und überproportional viele Mühlen gab und gibt es in Pfullingen. Seit dem 13. Jahrhundert nutzen die Menschen das Gefälle der Echaz, um damit Mühlen zu betreiben. Beispiele industriell genutzter Mühlen waren neben der Flad'schen Mühle in der Hohe Straße auch die Baumann'sche Mühle in der Nähe des Museums Schlössle. Das Schlössle hatte mit der Sonderausstellung des Geschichtsvereins zum Bierbrauen in Pfullingen ebenso geöffnet, wie das Trachten- und Mühlenmuseum mit einer Sonderausstellung des Schwäbischen Albvereins. Für das leibliche Wohl hatte der Schwäbische Albverein in der Mühlenstube gesorgt.

Unser Angebot im Tourismus haben wir weiter ausgebaut. Im Sport- und Freizeitpark, in unmittelbarer Nähe des Freibads wurde ein Wohnmobilstellplatz für 8 Wohnmobile oder Wohnwagen gebaut. Dieser Standort ist ideal für Gäste, die sich in Pfullingen und im Echaztal umschauchen wollen. In unmittelbarer Nähe sind Freibad und Bushaltestelle, der Radweg auf die Alb liegt vor der Haustür. Dazu kommen noch weitere Freizeiteinrichtungen wie die Minigolfanlage, weitere Sportanlagen sowie der Lehrpfad „Heimische Gehölze“. Der Platz für die Wohnmobile ist mit einer Ver- und Entsorgungsstation ausgestattet. Anschlüsse für Wasser, Abwasser und Strom sind vorhanden.

Am Samstag, 6. Juni 2009, wurde das neue Freibad mit einem Einweihungsfest in Betrieb genommen. An diesem Tag erhielt das Bad den Namen „Schönbergbad“. Zu diesem

wichtigen Ereignis konnte ich den direkt gewählten Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Reutlingen Herrn Ernst-Reinhard Beck (CDU), mehrere Bürgermeisterkollegen, Stadträte, die Vertreter der am Bau beteiligten Firmen und nicht zuletzt zahlreiche Bürgerinnen und Bürger begrüßen. Nach langen, arbeitsreichen Beratungen im Gemeinderat und den Ausschüssen des Gemeinderates konnte die Planung abgeschlossen und die Finanzierung gesichert werden. Nach nur 9 Monaten Bauzeit – von Anfang September 2008 bis Anfang Juni 2009 stand das neue Bad zur Verfügung. Dies ist um so bemerkenswerter, da ein langer, harter Winter, insbesondere im Januar und Februar 2009 die Bauarbeiten stark behinderte. Ich danke dem Ingenieurbüro Richter und Rausenberger (Stuttgart), den Fachingenieuren, den beteiligten Handwerkern, Herrn Stadtbaumeister Karl-Jürgen Oehrle und unserem Leiter der Hochbauabteilung Herrn Herbert Reusch für diese außerordentliche Leistung. Die moderne Technik unseres neuen Freibads erläuterte Herr Richter von dem obengenannten Stuttgarter Ingenieurbüro. Die beim neuen Schönbergbad eingebaute Technik garantiert sehr gute hygienische Bedingungen auf einem hohen technischen Niveau. Zu Beginn der Eröffnung regnete es stark, im weiteren Verlauf der Veranstaltung ließ der Regen nach. Regen gehört offenbar in Pfullingen bei der Einweihung bei Freibädern dazu. Auch 1953, als der damalige Bürgermeister Gustav Fischer das Vorgängerbad seiner Bestimmung übergab, standen die Menschen mit geöffneten Regenschirmen am Beckenrand. Trotz eines in den ersten Wochen kühlen und regnerischen Sommers, konnte in der abgelaufenen Freibadsaison eine gegenüber den Vorjahren deutlich höhere Besucherzahl verzeichnet werden. Mehr als 95.000 Besucher haben das neue Bad in seiner ersten Saison besucht. Dies sind etwa 20.000 Besucher mehr als der Durchschnitt der vergangenen Jahre. Bei dieser Eröffnungsveranstaltung zeigten die Synchronschwimmerinnen der SSG Reutlingen/Tübingen ihr beeindruckendes Können. Dies wurde vom Publikum mit lang anhaltendem Beifall bedacht. Anschließend haben die Tauchsportfreunde Pfullingen und die DLRG-Ortsgruppe Pfullingen bei einem Rettungseinsatz ihr Können und ihren hohen Trainingsstand unter Beweis gestellt. Vom VfL Pfullingen wurde ein Schwimmstaffel-Wettbewerb durchgeführt, an dem Staffeln des VfL, der Wilhelm-Hauff-Realschule und des Friedrich-Schiller-Gymnasiums teilgenommen haben. Mit dem neuen Bereich für Kleinkinder konnte die Lücke im bisherigen Angebot geschlossen werden. Dieser Bereich erfreute sich gleich in der 1. Saison großer Beliebtheit bei den jüngsten Freibadbesuchern und deren Eltern. Der Springerbereich mit einem 1 m-Brett und einer 3 m-Plattform wurde aus dem Schwimmerbecken ausgelagert, dadurch konnte die Sicherheit für die Schwimmer und für die Springer wesentlich verbessert werden. Die 15 m-Breitwellen-Rutsche erfreut sich insbesondere bei Kindern und Jugendlichen besonderer Beliebtheit. Das Schönbergbad wird von allen Altersgruppen gerne und häufig besucht. Morgens sind die älteren Erwachsenen in der Überzahl, in den Nachmittagsstunden sind Kinder und Jugendliche die stärkste Gruppe, berufstätige Erwachsene nutzen am Abend die ausgedehnten Öffnungszeiten bis 20 Uhr. Im Übrigen wird das Schönbergbad auch gerne von Besuchern aus den Orten in unserer Umgebung besucht. Es ist eine familienfreundliche Einrichtung für die Naherholung mit einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis und für die Besucher, die im Umkreis bis zu 15 km wohnen in kurzer Zeit, auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln günstig zu erreichen.

Noch ein Wort zu der Geschichte der Bäder in Pfullingen. Das Schönbergbad ist das 4. Freibad in der Stadt Pfullingen. Nummer 1, das ehemalige Arbachbad lassen Reutlinger Bürger 1854 auf Pfullinger Markung bauen. Im Jahr 1924 entsteht ein Natur-Freibad beim Eierbachsportplatz. Schon früh nach dem Zweiten Weltkrieg wird 1953 das Freibad bei den Pfullinger Hallen seiner Bestimmung übergeben. Am selben Standort ist jetzt als 4. Freibad das Schönbergbad entstanden.

Am 7. Juni 2009 fanden die Europawahlen und in Baden-Württemberg auch die Kommunalwahlen statt. Von den bisherigen 22 Stadträten traten 19 Stadträte bei dieser Wahl wieder an. Sie wurden alle wieder gewählt. Innerhalb der Fraktionsstärken gab es eine Veränderung; die Fraktion der Freien Wählervereinigung verlor einen Sitz. Die SPD-Fraktion erhielt einen weiteren Sitz. Die 22 Stadträte unseres Gemeinderats verteilen sich wie folgt: Freie Wählervereinigung 6 Sitze, CDU 6 Sitze, Unabhängige Wählervereinigung 5 Sitze, SPD 3 Sitze, Grün-Alternative-Liste 2 Sitze. Die SPD und die Grün-Alternative-Liste (GAL) bilden eine Fraktionsgemeinschaft. Die Wahlbeteiligung lag bei 48 %.

Bei der Kreistagswahl bildet die Stadt Pfullingen einen Wahlbezirk. Die Freie Wählervereinigung, auf der auch Kandidaten der Unabhängigen Wählervereinigung stehen, holte bei dieser Wahl alle vier Sitze. Auf dieser Liste habe auch ich kandidiert.

Die Reiterkameradschaft Pfullingen feierte mit einer großen Pferdeschau auf ihrem Gelände am Ahlsberg ihr 50jähriges Bestehen. Zahlreiche Vorführungen aller Altersgruppen mit ihren Pferden trugen zu einer gelungenen Jubiläumsveranstaltung bei. Die Stadtkapelle Pfullingen umrahmte die Veranstaltung mit flotten Beiträgen. Der Verein konnte auch 11 Gründungsmitglieder für 50jährige Mitgliedschaft ehren. Das Vereinsgelände am Ahlsberg umfasst moderne Gebäude und Anlagen, die Reiterkameradschaft ist damit für die nächsten Jahre gut gerüstet. Regelmäßig veranstaltet die Reiterkameradschaft seit vielen Jahren Dressurprüfungen und Springturniere, die weit über Pfullingen hinaus einen guten Namen haben.

Die Deutsche Post AG hat in den vergangenen Jahren die überwiegende Mehrzahl ihrer Filialen geschlossen. Über viele Jahre hinweg habe ich mich persönlich für den Erhalt der Postfiliale in der Bahnhofstraße in Pfullingen eingesetzt. Doch nun war die Schließung dieser Filiale nicht mehr zu verhindern. Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht und gemeinsam mit dem Gemeinderat im Rahmen unserer Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung eine von privater Hand betriebene Poststelle im Herzen unserer Innenstadt unterstützt. Täglich besuchen etwa 400 Postkunden diese Poststelle, die im Bereich der Kirchstraße direkt am Marktplatz untergebracht ist. Mit dieser Poststelle verbunden ist ein Ladengeschäft, das von drei Schwestern gemeinsam betrieben wird und das bisher als Tabakwaren-Hecht in der Klosterstraße seinen Sitz hatte. Insbesondere angeboten werden Zeitschriften, Schreibwaren und Tabakwaren, außerdem ist eine Annahmestelle für das Zahlenlotto vorhanden. In diesem Zusammenhang haben wir alle öffentlichen Parkplätze in der Tiefgarage Marktplatz, die sich direkt unter diesem Gebäude befindet, für 30 Minuten von den Parkgebühren befreit. Der Betrieb in dieser Postfiliale ist gut angelaufen

und funktioniert reibungslos. Eine deutliche Belebung der Innenstadt konnten wir dadurch nachhaltig erreichen.

Vom 19. Juni bis zum 5. Juli stellten 20 Pfullinger Künstlerinnen und Künstler ihre Werke in der Klosterkirche aus. Diese Gruppe hat sich unter der Bezeichnung „Die Kreativen“ vor vielen Jahren gegründet. Die Ausstellung umfasste fantasievoll gestalteten Schmuck, Holzschnitzereien, anspruchsvolle Porzellanmalerei und Bilder in Acrylspachteltechnik. Diese Ausstellung wurde von einem interessierten Publikum gerne besucht.

Juli/August

Am 2. Pfullinger Kreativmarkt, der am Wochenende 11./12. Juli 2009 stattfand, beteiligten sich 79 Aussteller mit 85 Ständen. Waren beim 1. Kreativmarkt im Jahr 2008 lediglich 2 Aussteller aus Pfullingen vertreten, haben in diesem Jahr bereits 15 Pfullinger ihre Stände aufgebaut. So waren zum Beispiel eine Pfullinger Malschule und eine Bildhauerschule vertreten, die kreative Selbsthilfegruppe, die Jagdbogenfreunde mit selbst hergestellten Bogen und andere Kreative, die selbst gefertigten Schmuck, Bilder und textiles Kunsthandwerk anboten. Kreativität, nicht der Kommerz, soll bei diesem Markt im Vordergrund stehen. Mehrere tausend Besucher waren an beiden Tagen zu Gast bei dieser Veranstaltung, die von der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Gewerbe- und Handelsverein organisiert wurde.

120 Jahre Ortsgruppe Pfullingen des Schwäbischen Albvereins. Dieses besondere Jubiläum wurde mit einer Ausstellung, die zahlreiche Fotos und originale Schaustücke zeigte sowie einer Jubiläumsveranstaltung in der Kundenhalle der Kreissparkasse in Pfullingen gefeiert. In dieser Ausstellung wurde über das breitgefächerte Spektrum der Vereinsaktivitäten in 120 Jahren berichtet. Naturschutz, Brauchtum, Heimat, die Musik und das Wandern sind die hauptsächlichen Betätigungsfelder des Schwäbischen Albvereins. Günther Hecht war viele Jahre Vizepräsident im Gesamtverein mit etwa 120.000 Mitgliedern. Er gründete gemeinsam mit Karl Wohnus und Alfred Klaus im Jahr 1952 das Akkordeonorchester des Schwäbischen Albvereins in Pfullingen. Bereits etwa 1.200 Konzerte veranstaltete das Akkordeonorchester seit seiner Gründung. Bis 1976 dirigierte er selbst dieses Orchester. In meinem Grußwort bei dieser Veranstaltung führte ich aus, dass der Schwäbische Albverein auch heute maßgeblich in vielen Bereichen das Leben in unserer Stadt bestimmt. Weiter wies ich darauf hin, dass Günther Hecht dazu beigetragen hat, dass sich Pfullingen dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb angeschlossen hat. Die Pflege und der Bau von Wanderwegen wird von den Mitgliedern des Schwäbischen Albvereins ehrenamtlich erledigt. In einem umfangreichen Arbeitseinsatz haben sie den Gipfel des Georgenbergs von Büschen befreit und so den vor Jahrzehnten bestehenden Zustand in diesem Bereich wieder hergestellt. Seither besuchen wieder zahlreiche Wanderer den Georgenberg, von dort hat man einen weiten Ausblick in alle Himmelsrichtungen. Doris Sautter heißt die Vorsitzende der Ortsgruppe Pfullingen des Schwäbischen Albvereins, diese Ortsgruppe zählt derzeit etwa 700 Mitglieder.

September

Als absolute Renner beim „Tag des offenen Denkmals“ erwiesen sich einmal mehr die Villa Laiblin und der Luftschuttkeller unter dem Kindergartengebäude in der Schulstraße. Gut besucht waren auch die von Martin Fink durchgeführten Führungen in den Pfullinger Hallen und im Klostergarten. Die Besucher kamen überwiegend aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Esslingen.

Ein Jahr nach Inbetriebnahme der neuen städtischen Internet-Präsenz haben wir das Angebot weiter ausgebaut. Neben der Bauplatzbörse gibt es nun verschiedene Möglichkeiten, aktuelle Nachrichten aus Pfullingen zu abonnieren. Ein Newsletter, der auf Wunsch des Nutzers einmal pro Woche in dessen elektronischem Briefkasten landet, wurde eingerichtet. Vereine, Gewerbetreibende und Gastwirte können ihre Organisationen und Unternehmen mittlerweile mit einem kostenlosen Eintrag auf der Seite präsentieren.

Unter dem Slogan „Gläserne Produktion“ stellten der Tannenhof, Grundhof, Eckhof, Stollhof, Schwillehof, Finkhof sowie die Gärtnerei Bayer ihre Produktion der interessierten Öffentlichkeit vor. Weit mehr als 10.000 Besucher beteiligten sich an dieser Veranstaltung, dafür wurde die Straße zwischen Pfullingen und Gönningen mehrere Stunden gesperrt. Wer sich bei der Produktion über die Schulter schauen lässt, dem vertrauen die Verbraucher. Bei denen wiederum wächst das Verständnis für die aktuell sehr schwierige Situation der Landwirtschaft. Das ist ein wichtiges Ziel der gemeinsamen Aktion von Landwirten, Kreislandwirtschaftsamt, Kreisbauernverband und der Stadt Pfullingen. Die Gläserne Produktion ist aber auch eine Werbeoffensive für die hervorragenden regionalen Produkte.

Dem Kontakt mit dem Verbraucher kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu. Immer mehr Verbraucher halten es für wichtig, dass Landwirtschaft nachhaltig und zukunftsfähig betrieben wird.

Oktober

In ungewohntem Ambiente wurde in diesem Jahr die 29. Jahresausstellung der Pfullinger Künstler eröffnet. Die Klosterkirche muss sicherheitstechnischen Anforderungen angepasst werden, deshalb wurde diese Jahresausstellung in der Kundenhalle der Kreissparkasse in Pfullingen gezeigt. Insgesamt waren von 69 Kunstschaaffenden 211 Exponate, von der Stahlplastik bis hin zum Aquarell, eingereicht worden. Von der Jury wurden davon 52 Exponate von 59 Künstlern ausgewählt. Die Jury bestand aus der Tübinger Kunsthistorikerin Dr. Barbara Lipps-Kant, dem Galeristen Wilfried Thron sowie Philipp Licht, bei der Kreissparkasse Reutlingen zuständig für Öffentlichkeitsarbeit. Die Ausstellungsstücke waren vom 02. – 23. Oktober 2009 zu sehen. Wir sind der Kreissparkasse in Pfullingen dankbar, dass häufig in ihren Räumen kulturelle Veranstaltungen stattfinden können. Zusätzlich unterstützt die Kreissparkasse, wie im Übrigen auch die Volksbank in Pfullingen, insbesondere kulturelle und sportliche Veranstaltungen in Pfullingen.

Die Kunden der Stadtwerke können jetzt auch einen Beitrag für den Klimaschutz leisten, zusätzlich zum Erdgas gibt es einen Biogastarif. Anlässlich der Einführung dieses Tarifs

wies ich darauf hin, dass die Stadtwerke Pfullingen seit mehr als 10 Jahren auf erneuerbare Energien, wie beispielsweise die Pfullinger Holzhackschnitzelheizanlage, setzen. Nun können die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt einen Teil ihres Wärmebedarfs ökologisch und zugleich wirtschaftlich mit Biogas abdecken. Für den Bezug dieses Gases ergibt sich durch die höheren Einkaufskosten ein Aufschlag zum bestehenden Arbeitspreis. Bei einem angenommenen Jahresverbrauch eines Vier-Personen-Haushalts von 20.000 kW/h liegen die Mehrkosten für Biogas bei einem Abnahmeanteil von 10 % etwa bei 20 € pro Jahr. Das Biogas wird von den Stadtwerken zugekauft, vor der Einspeisung aufbereitet und an die gewohnte Erdgasqualität angepasst. Für die Verwendung von Biogas ist damit keine Umstellung an den Heizsystemen erforderlich. Bei Biogas handelt es sich um eine natürliche und erneuerbare Energiequelle, die durch Vergärung von ausschließlich nachwachsenden Rohstoffen, wie beispielsweise Grasschnitt oder Abfallstoffen der Landwirtschaft gewonnen wird. Mit der Verwendung von Biogas leistet man einen sinnvollen Beitrag, um den Treibhausgas-Ausstoß zu verringern. In Baden-Württemberg gelten ab dem Jahr 2010 Vorgaben, die einen bestimmten Anteil erneuerbarer Energien beim Energieverbrauch verlangen.

Die Skiabteilung des VfL Pfullingen konnte nach über 3.000 geleisteten Arbeitsstunden, 30.000 zurückgelegten Höhenmetern und 2.300 verlegten Matten die Ganzjahres-Skisprungschanze in Betrieb nehmen. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass der Bau der Schanze unter Leitung von Skisportwart Wilhelm Haydt und Schanzenwart Oliver Schmid beinahe komplett durch freiwillige Helfer der Abteilung durchgeführt werden konnte. 42 Meter hoch ist diese Anlage. Sie bietet sowohl eine kleinere Anlaufvariante mit Sprüngen bis 15 m, als auch einen größeren Anlauf, bei dem Weiten von bis zu 35 m möglich sind. Kurze Anfahrtswege sind bei diesem Sport insbesondere für Kinder wichtig. Am 18. Oktober konnte diese schöne Anlage am Ursulaberg eingeweiht werden.

Vor dem Hintergrund der verstärkten Nachfrage nach Wohnbauflächen und einer gleichzeitigen Angebotsknappheit hat der Gemeinderat im April 2008 die Realisierung eines zukunftsweisenden neuen Wohngebietes im Bereich „Karlshöhe“ beschlossen. Um den besonderen topographischen und ökologischen Bedingungen und einer wirtschaftlichen Konzeption Rechnung zu tragen wurde Anfang des Jahres ein städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt. Bei diesem Wohngebiet, das auf einem Geländerrücken westlich des Ursulaberges liegt, sehen wir vorrangig das Ziel, hier ein Areal mit hoher Wohn- und Lebensqualität zu entwickeln. Dieser Anspruch wurde auch dem Wettbewerb zugrunde gelegt. Aus diesem Wettbewerb haben wir eine Ausstellung geschaffen, die am 24. Oktober im Gewerbeareal Böhmeler an der Gönninger Straße eröffnet wurde. Von der Jury wurde der Entwurf der Pfullinger Architektin Birgit Keppler, den sie in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Büro „Lechen drei“ erstellt hat, mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Dieser Entwurf beinhaltet überschaubare Häusergruppen, die gut proportioniert sind. Den Vorsitz in der Jury hatte Herr Professor Wolfgang Lorch, der als städtebaulicher Berater bei wichtigen Vorhaben für die Stadt Pfullingen arbeitet.

November

Nach langer Vorbereitungszeit konnte die Evangelische Kirchengemeinde den neu erarbeiteten Führer für die Martinskirche vorstellen. Das 36 Seiten umfassende Büchlein zeigt in prägnanter Weise das kirchenhistorische Wissen zu diesem Gotteshaus. Durch die Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen konnten einige geschichtliche Daten und Namen auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht werden. In diesem Büchlein ist auch dargestellt, welche Bedeutung dem Läuten der jeweiligen Glocken zukommt. Als Autoren haben Martin Fink, Stadtrat und Mitglied des Martinskirchen-Gemeinderats, Helmut Schwarz, Vorsitzender der Martinskirchengemeinde und Pfarrer Martin Sauer, Geschäftsführender Pfarrer der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde, mitgewirkt. Eine großzügige Spende machte dieses Projekt erst möglich.

Vier Wochen lang mussten die Anwohner am Lindenplatz den Baulärm aushalten und die Autofahrer Geduld aufbringen. Die Stadtbach-Verdolung zwischen dem nördlichen Bereich des Marktplatzes und dem Zentrum des Lindenplatzes musste saniert werden. Bei einer Untersuchung waren freiliegende und stark korrodierte Eisen-Bewehrungen entdeckt worden. Die bisherige Verdolung wurde durch einen Kanal von Betonröhren mit einem Durchmesser von 1,10 m ersetzt. Diese Tiefbauarbeiten haben die Stadtkasse insgesamt 79.000 Euro gekostet. Diese Baumaßnahme war ein Vorgriff auf die in den nächsten Jahren vorgesehene Sanierung des ganzen Lindenplatzes, sofern die Finanzsituation der Stadt diese Maßnahme in den nächsten Jahren ermöglichen kann.

Den Umzug vom Schlösslespark an die Marktstraße konnte die Diakonie-Sozialstation Pfullingen-Eningen vornehmen. Seit Anfang November lautet die neue Adresse der Diakonie-Sozialstation: Marktstraße 30 in Pfullingen. Das Erdgeschoss dieses Gebäudes konnte von der Katholischen Kirchengemeinde angemietet werden. Die neuen Büroräume sind auch für ältere Menschen bequem zu erreichen. Das neue Domizil liegt direkt neben dem Katholischen Gemeindehaus.

Unsere Baugebiete wachsen weiter. Zwischenzeitlich konnte der Spatenstich für sieben Einfamilien-Reihenhäuser direkt an der Stuhlsteige erfolgen. Das gesamte Projekt soll insgesamt 28 Reihenhäuser umfassen. In meiner kurzen Ansprache anlässlich dieses Spatenstichs habe ich darauf hingewiesen, nur einen Steinwurf von diesem Baugebiet entfernt befinde sich eine Bushaltestelle; ebenso seien der Kindergarten Ahlsteige, die Laiblinschule und das Friedrich-Schiller-Gymnasium in kurzer Zeit zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Zudem sind das städtische Freibad sowie verschiedene Freizeit- und Sporteinrichtungen auf kurzem Weg ebenso erreichbar wie die Thomaskirche.

In der Klemmenstraße und der Hohmorgenstraße konnten wir in den vergangenen Monaten kleinere Grundstücke erwerben, die sich zur Nutzung als Parkplätze eignen. Die sieben Parkplätze in der Klemmenstraße sehen wir insbesondere als Angebot für die Besucher des Echazbades – dies ist der neue Name unseres Hallenbads – und die Kunden der Geschäfte in der Stadtmitte. Damit konnte ein weiterer wesentlicher Teil des Parkplatz-Konzepts für den innerstädtischen Bereich umgesetzt werden. In der Hohmorgenstraße

liegen die Parkplätze in einem dicht besiedelten Bereich und in der Nähe des Altenwohnhauses.

Dezember

Unser diesjähriger Weihnachtsmarkt wurde von einer Bläserklasse der Wilhelm-Hauff-Realschule musikalisch eröffnet – diese Bläserklasse ist aufgrund einer Kooperation zwischen der Realschule und der Musikschule Pfullingen eingerichtet worden. Zum 22. Mal fand bereits unser Weihnachtsmarkt statt. In diesem Jahr hatten 75 Marktbesucher ihre Stände aufgestellt, vertreten sind auch die örtlichen Schulen. An allen drei Markttagen, von Freitagabend bis Sonntagabend war der Weihnachtsmarkt außerordentlich gut besucht. Bei der Eröffnung des Weihnachtsmarkts habe ich auch den Lebendigen Adventskalender vorgestellt. An jedem Tag bis Weihnachten gibt es einen Programmbeitrag von Vereinen, Schulen, Kirchen, verschiedenen Gruppen, Kindergärten und engagierten Bürgern. Aus dieser Vielzahl von Veranstaltungen möchte ich als Beispiel die Veranstaltung des Gewerbe- und Handelsvereins nennen, der auf dem Marktplatz den berühmten Film „Die Feuerzangenbowle“, mit Heinz Rühmann, zeigte.

Zu Beginn des neuen Kirchenjahres lud die Evangelische Gesamtkirchengemeinde am 1. Advent zu einem besonderen Anlass ein. Die Martinskantorei feierte den 40. Jahrestag ihrer Namensgebung. Dieses Jubiläum wurde mit einem Festgottesdienst in der Martinskirche gefeiert; dieser Gottesdienst war in besonderer Weise vom Gesang geprägt. Die Vorsitzende des Kirchengemeinderats der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde, Hanna Daur, brachte in einem Grußwort den Dank der Kirchengemeinde an die Kantorei sowohl für das regelmäßige Singen in den Gottesdiensten als auch für die Aufführung großer kirchenmusikalischer Werke. Beim anschließenden Empfang im Paul-Gerhardt-Haus gab ich den Wunsch der Pfullinger Bürgerinnen und Bürger, die Kantorei möge auch künftig Pfullingen mit ihrer Musik erfreuen, weiter. Damit dies gelingen könne, überreichte ich ein Notenheft, das jedoch nicht nur musikalische Noten enthielt. Lange Jahre wurde die Kantorei von Prof. Erich Reustlen geleitet, vor einigen Jahren übernahm Kantorin Dorothee Berron diese Aufgabe.

Um für alle Altersgruppen ein attraktives Einkaufserlebnis zu schaffen, haben der Gewerbe- und Handelsverein und die Stadt Pfullingen an drei Adventssamstagen drei größere Aktionen durchgeführt. Zum Auftakt gab es einen Riesen-Lebkuchen mit einer Länge von 10 m, der für einen guten Zweck verkauft wurde. Weiter wurde ein Malwettbewerb für Kinder unter dem Motto „Pfullingens schönster Lebkuchen“ durchgeführt. Die Malvorlage gab es in den Pfullinger Fachgeschäften.

Bei der Beratung des Haushaltsplans der Stadt Pfullingen für das Jahr 2010 habe ich ausgeführt, die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise wirke sich mit aller Härte auf den Haushalt der Stadt Pfullingen aus. Bei vergleichbaren Städten sind diese negativen Auswirkungen in ähnlichem Umfang zu verzeichnen. Wir haben beschlossen, durch sachgerechte Einsparungen und eine maßvolle Erhöhung der Gebühren- und Gemeindesteuern einen gewissen Ausgleich zu erreichen. Unser Ziel ist es, die zahlreichen öffentlichen Einrichtungen in Pfullingen grundsätzlich auch in den nächsten Jahren zu erhalten. Notwen-

dige Investitionsmaßnahmen, wie beispielsweise der Bau einer neuen Sporthalle oder die Sanierung des Schlossgebäudes mussten wir zunächst jedoch auf unbestimmte Zeit verschieben. Trotz all dieser Auswirkungen wollen Gemeinderat und Verwaltung jedoch auch in den nächsten Jahren mit Optimismus die Aufgaben in unserer Stadt angehen.

Damit darf ich meinen Bericht über das abgelaufene Jahr 2009 beenden. Ich hoffe, dass Sie wieder zahlreiche interessante Neuigkeiten aus Ihrer alten Heimat erhalten haben.

Nun wünsche ich Ihnen für das kommende Jahr alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen! Auch im Jahr 2010 werde ich Ihnen wieder diesen traditionellen Brief schreiben, der dann wieder mit den Worten „Liebe Pfullingerinnen und Pfullinger in aller Welt“ beginnen wird.

Mit den besten Wünschen verbleibe ich

Ihr

Rudolf Heß